

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

115 (27.4.1912) 2. Blatt

Volkswirtschaftliche Beilage.

Kommunalpolitisches aus Freiburg.

E. Freiburg, 24. April. Den langjährigen und tatkräftigen Bemühungen der hiesigen Handelskammer ist es endlich gelungen, beim Reichspostamt die Errichtung einer Postanstalt mit Telegraphenbetrieb im Stadtteil Stühlinger zu erwirken. Wie die Kaiserl. Oberpostdirektion der Handelskammer unlängst mitgeteilt hat, will sie dafür Sorge tragen, daß die neue Anstalt bereits am 1. April 1913 in Betrieb genommen werden kann. Die Bevölkerung des „Stühlinger“, welcher jetzt etwa 18 000 Einwohner zählt, hat diese Nachricht mit großer Befriedigung aufgenommen, da endlich einmal ihr alter und vollauf gerechtfertigter Wunsch in Erfüllung geht. — Der Freiburger Milchvertriebsverein, welcher im Oktober 1911 zur Verhinderung des Milchauflaufs gegründet worden war, hielt am 12. d. M. die erste ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht, welchen Arbeitersekretär Marzluft erstattete, ist der Umsatz von 40 000 M. im Dezember v. J. auf 46 000 M. im März d. J. und der Milchverkauf von 2500 auf 3500 Liter pro Tag gestiegen. Wie der Redner weiter hervorhob, geht das auf genossenschaftlicher Grundlage beruhende Unternehmen einer gedeihlichen Entwicklung entgegen und gewinnt immer mehr Mitglieder. Der Verein liefert eine gute, fetthaltige Vollmilch für 22 Pf. das Liter. — Der Heldentenor am hiesigen Stadttheater, William Wegener, wurde nach verschiedenen erfolgreichen Gastspielen von der „englischen Oper“ in London unter glänzenden Bedingungen engagiert. Der Weggang dieses hervorragenden Künstlers wird allgemein schmerzlich empfunden; denn Wegener hat den Freiburgern im alten und neuen Märentempel manch hohen Kunstgenuß bereitet. — Die neue Behörvorlage wird auch der hiesigen Stadt eine kleine Verstärkung ihrer Garnison bringen. In der Vorlage ist nämlich ein Bosten von 40 000 M. als erste Rate für den Entwurf und Grunderwerb zum Neubau einer Kaserne für eine Maschinengewehrkompanie vorgesehen. Der Gesamtaufwand ist auf 204 000 M. veranschlagt. — Der Oratorienverein hat sich mit dem Musikverein, von dem er sich vor etwa 11 Jahren losgetrennt hatte, wieder verschmolzen. Der neue Verein führt die Bezeichnung „Chorverein Freiburg“ und hat sich die Pflege des Musiklebens in hiesiger Stadt, insbesondere die Aufführung von größeren Chorwerken zur Aufgabe gemacht. Die Vorteile der Vereinigung der beiden Vereine, welche seit Jahren von der Stadtverwaltung mit namhaften Beiträgen unterstützt wurden, bestehen in der Steigerung der künstlerischen Leistungen und Ausschaltung der Konkurrenz, ferner in der Besserung der finanziellen Verhältnisse und der Steigerung des Interesses für den Verein und seine Konzerte. Der Beitrag entspricht den bisherigen Sätzen der aufgelösten Vereine (Mitte 6 M., Passiv 12 M.). — Der Kreisgauverein Schwauinsland hat der städt. Volksbibliothek seine wertvolle Bibliothek geschenkt. — Das städt. Elektrizitätswerk hat im vergangenen Jahre 3 307 722 (1910: 2 842 595) Kilowattstunden Energie erzeugt. Gegen Entgelt wurden abgegeben: für Beleuchtung 812 414 (1910: 659 040), für Kraft 917 936 (735 296) und für die Straßenbahn 1 037 266 (945 122), zusammen 2 767 617 (2 339 459) Kilowattstunden. Das Kabelnetz hatte Ende 1911 eine Länge von 332 (314,5) Kilometer; Motoren waren 1042 (947) mit 2453 Pferdestärken (2253) angeschlossen. Der Reinertrag des Werkes belief sich 1911 nur auf 186 501 M., gegenüber 216 192 M. im Vorjahr, obwohl die Stromabgabe um nicht weniger als 16,76 Prozent gestiegen war. Die Ursache dieser Erscheinung ist in der Hauptsache die am 1. Juli 1911 erfolgte Ermäßigung des Lichtstrompreises von 60 auf 40 Pf. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß hierin alsbald wieder ein Ausgleich eintreten wird.

Aus der Kreisversammlung in Mannheim.

Mannheim, 24. April. In der vergangenen Woche fand hier die Kreisversammlung des Kreises Mannheim statt. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Kreis mit seinen Anhalten und Grundstücken dieses Jahr erstmals zur Leistung von Umlagen herangezogen wird. Der Kreisaußschuß will diese Frage insofern durch den Verwaltungsgerichtshof entscheiden lassen. — Die Toppuserkrankungen, die in der Kreisfindersankstalt in Ladenburg vorgekommen sind, sind nur ganz vereinzelte geblieben. Der Besuch der Anstalt wächst stetig, ebenso auch der Besuch der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg, die neuerdings auch von einer beträchtlichen Anzahl von Schülern aus Heidelberg und Karlsruhe besucht wird. Bei dem schweren Schaden, den der Hagelschlag der Landwirtschaft besonders in den Bezirken Schweningen und Mannheim im letzten Jahr zugefügt hat, hat sich die Hagelversicherung wieder als außerordentlich segensreich erwiesen. In der Diskussion sprach sich ein sozialdemokratischer Kreisabgeordneter gegen die auf dem Kreisstag in Vorrang zutage getretene Stellungnahme der Kreisaußschüsse für die Wanderarbeitstätten aus. Den stellenlosen Arbeitern würde durch die Wanderarbeitstätten die Möglichkeit genommen, rasch wieder in ihrem Beruf Arbeit zu finden. Besser würden die Kreise an der Ausgestaltung der paritätischen Arbeitsnachweise mitarbeiten. Mit Bedauern wurde festgestellt, daß die Viehzucht trotz ihrer Förderung durch den Kreis immer mehr abnimmt.

Für die Unterstützung von Volks- und Schülerbibliotheken wird wieder ein größerer Betrag in den Voranschlag eingestellt. Bei der Bewilligung von Zuschüssen gilt dabei der Grundsatz, daß im allgemeinen eine Gemeinde keine höhere Zuwendung erhält, als sie selbst für Volksbibliotheken aufbringt. Das Verfahren der Vergütung von Arbeiten an den Kreiswinterschulen hat bei der Kreiswinterschule in Ladenburg zu unangenehmen Folgen geführt, weil keine gute Arbeit geliefert wurde. Es wurde daher vorgeschlagen, daß der Kreisaußschuß von diesem System künftig abghe.

Größere Beträge sind in den Voranschlag eingestellt für die Verpflegung armer Augenkranker und für die Fürsorge der Wöchnerinnen und deren Angehörige. Der Armenaufwand im ganzen beträgt voranschlagsmäßig 108 000 M. Für den Austausch der Bekanzenlisten der Arbeitsnachweise wurde vorgeschlagen, künftig mehr als bisher das Telefon zu benutzen, weil bei einer Verbindung durch die Post das Material häufig, wenn es ankomme, schon veraltet sei.

Die Verpflegung und Erziehung der Kinder im Kreisergienhause Ladenburg wurde als vorzüglich geschildert. Der Ausschuß hat im Berichtsjahre den Gedanken der Errichtung einer besonderen Anstalt für unheilbare Lungentrante erwogen. Die Ärzte haben es jedoch vom medizinischen und menschlichen Standpunkt als eine Grausamkeit erklärt, diese Kranke von der fälligen Reue gänzlich auszuschließen, zumal sie in den Lungenerkrankungen schon heute in unauffälliger Weise von den leichteren Erkrankten abgegrenzt werden. Bei dem Kapitel Kreisstraßen wurde eine statistische Feststellung über die Anwesenheit der Kreisstraßen durch die Automobilgenossenschaft mitgeteilt, daß die Automobilfirma Benz u. Co. einen Teil der Kosten für die Pflasterung der Straßen trage. Der Kreisvoranschlag für 1912 sieht an Einnahmen vor 145 000 M., an Ausgaben 505 000 M. Der bisherige Satz von 1,3 Pf. Umlage auf 100 M. Kreissteuerwert wird beibehalten, ein kleiner Fehlbetrag aus Mitteln des Betriebsfonds gedeckt.

Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgesellschaft.

Bekanntlich bestand früher ein gewisser Versicherungsnotstand insofern, als bestimmte Risiken, namentlich landwirtschaftliche Anwesen mit weicher Dachung (Stroh, Schindeln) und bestimmte Industrieanlagen in Gebirgsgegenden wegen erhöhter Brandgefahr für ihre Fahrnisse zu angemessenen Bedingungen im freien Verkehr keine Deckung fanden. Um diesem Uebelstand zu steuern, wurde von der Großh. Regierung zuerst mit dem Deutschen Rhön-, Versicherungsaktiengesellschaft in Frankfurt am Main, ein Abkommen zur Deckung dieser notleidenden Risiken getroffen, welches dankenswerte Ergebnisse zeitigt hat. Sodann wurde die Versicherungsmöglichkeit dadurch erweitert und erleichtert, daß auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern die „Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privatfeuerversicherungsgesellschaften“ mit Wirkung vom 1. Januar 1908 eine Versicherungsgesellschaft für diese notleidenden Risiken im Großherzogtum ins Leben rief. An der Versicherungssumme der für die Gemeinschaft übernommenen Risiken nimmt jede zugehörige Gesellschaft im Verhältnis ihrer badischen Prämieinnahme teil. Dabei bringt die Gemeinschaft bei landwirtschaftlichen Fahrnissen unter Versicherung eine Höchstpämie von 5 M. für 5000 M. versicherter Summe in Ansatz. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Bad. Feuerversicherungsgesellschaft in Karlsruhe u. des bereits genannten Deutschen Rhön-, vertreten durch seine Generalagentur in Karlsruhe. Anträge auf Aufnahme in die Versicherungsgesellschaft von Risiken, die im freien Verkehr keine Deckung gefunden haben, sollen erst gestellt werden: bei Versicherungen einfacher Art, insbesondere auch landwirtschaftlicher Betriebe, wenn sie von mindestens zwei, bei der Versicherung industrieller oder sonstiger großvermögensreicher Anlagen, wenn sie von fünf Versicherungsgesellschaften abgelehnt worden sind. Die Anträge sind von Versicherungsgesellschaften bei dem Agenten einer der beiden geschäftsführenden Gesellschaften einzureichen. Nach einem neueren Abkommen unter den Gesellschaften wird bei der Übernahme der notleidenden Risiken auch die gleichzeitige Überweisung der etwa bei einer Gemeinschaftsgesellschaft gedeckten besseren Versicherungen des Antragstellers verlangt.

Im Jahr 1911, dem vierten Geschäftsjahr der Versicherungsgesellschaft, war erfreulicherweise die Benutzung dieser Versicherungsmöglichkeit noch lebhafter als in den Vorjahren. Es wurden nicht weniger als 286 Anträge (1910: 162; 1909: 110; 1908: 66) gestellt, von denen 270 durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 9 durch Übernahme der Versicherung im freien Verkehr erledigt wurden. In 6 Fällen führten die Verhandlungen zu keinem Abschluß, weil den Antragstellern (4) die geforderten Prämien zu hoch waren, oder weil eine Ablehnung gar nicht nachgewiesen war; in einem Fall mußte der Antrag aus objektiven und subjektiven Gründen abgelehnt werden.

An den im Jahr 1911 neu abgeschlossenen Gemeinschaftsvericherungen sind 31 Amtsbezirke beteiligt. Der Zahl der Versicherungen nach sind dabei am meisten beteiligt die Amtsbezirke Schönau, Rindorf und Siedingen mit 44 Versicherungen über 213 438 M. Versicherungssumme, bezw. 32 Versicherungen über 215 431 M. und 30 Versicherungen über 158 539 M. Die höchste Versicherungssumme verzeichnet der Amtsbezirk Mannheim mit 1 020 350 M. bei 4 Versicherungen; die kleinste Versicherungssumme betrifft eine Fahrnisversicherung im Amtsbezirk Donaueschingen mit 465 M., die größte die Versicherung eines Kohlengeschäfts im Amtsbezirk Mannheim mit 823 150 M.

Die Prämieinnahme im Jahre 1911 betrug 28 110 M., während 31 104 M. Schäden zu bezahlen waren. In den vier Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinbarten die Gesellschaften für sie 79 332 M., während die Schäden 96 981 M. erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 19 583 M. brachte die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 37 232 M.

Bewertung des Ernteertrags der wichtigsten Fruchtarten im Jahre 1911.

Das Erntergebnis der wichtigsten Getreidearten war nach den Angaben der amtlichen Saatensstands- und Ernteberichterstattung im Sommer 1911 um rund 43 000 Tonnen (die Tonne zu 10 Doppelzentner) höher als im Vorjahr; während im Jahre 1910 rund 461 000 Tonnen geerntet worden waren, betrug im Berichtsjahr der Ertrag rund 444 000 Tonnen. Der Zugang im Ertrag trifft Weizen, Spelz und Gerste, während Roggen

und Hafer abgenommen haben; es beträgt die Zunahme beim Weizen rund 17 000 Tonnen, beim Spelz 7000 Tonnen und bei der Gerste 21 000 Tonnen, die Abnahme dagegen beim Roggen 1400 Tonnen und beim Hafer 600 Tonnen.

Unter Zugrundelegung der vom Statistischen Landesamt festgestellten November-Durchschnittspreise für die einzelnen Getreidearten beträgt der Gesamtertrag der im Sommer 1911 geernteten Fruchtarten 88,8 Millionen Mark, d. h. 20,2 Millionen Mark mehr als im Vorjahr. Das Mehrertragnis beträgt dem Geldwert nach bei der Gerste 7,2, beim Weizen 4,4, beim Hafer 4,3, beim Roggen 2,4 und beim Spelz 1,9 Millionen Mark.

Bei der Berechnung des Wertes des Spelzertragnisses wird der Ernteertrag und der Preis für enthielten Spelz (Kernen) angezogen und der Kernerertrag in der Weise berechnet, daß das von Sachverständigen ermittelte Prozentverhältnis des Kernerertrages zum gesamten Spelzertrag zugrunde gelegt wird. Diese Ermittlungen ergaben im Erntejahr 1911 für das Großherzogtum im ganzen den außerordentlich günstigen Prozentfuß von 72,6 (d. h. von 100 Zentnern Spelz wurde durchschnittlich 72,6 Zentner Kernen gewonnen) gegen 66,3 Prozent im Erntejahr 1910.

Heidelberg, 25. April. Auf 9. f. M. ist hier eine Sitzung des Bürgerausschusses anberaumt, zu welcher die stadtträtlichen Vorlagen soeben zur Ausgabung gelangen. Auf der Tagesordnung befinden sich im ganzen zwölf Verhandlungsgegenstände, welche namentlich kleinere Geländeüberwerbungen, eine Verstärkung der Speiseleitungen des Elektrizitätswerks in der inneren Stadt, sowie die Zuleitung des warmen, im Elektrizitätswerk sich ergebenden Kondensationswassers nach dem Hallenbad zu Badezwecken betreffen. Von größerer Wichtigkeit ist eine Vorlage, wonach auf dem unlangst von der Stadtgemeinde um 132 000 M. angekauften Hoffmeister'schen Anwesen in der Schiffsgasse städtischerseits mit einem voranschlagsmäßigem Aufwand von 125 000 M. ein Gebäude für eine Universitätsfestschule errichtet und auf längere Zeit um 8000 M. jährlich an den Staat vermietet werden soll. Es soll damit einem alten Anliegen der Hochschule entgegengekommen werden. Ferner beantragt der Stadtrat beim Bürgerausschuß die Zustimmung zu einer vierprozentigen Anleihe von 5 Millionen Mark durch Ausgabe von Schuldberechtigungen auf den Inhaber. Es soll jedoch hiervon zunächst nur ein Betrag von 2 1/2 Millionen emittiert, der Rest mit weiteren 2 1/2 Millionen aber einer späteren Ausgabe vorbehalten werden. Das Anleihen ist zur Rückzahlung von vorübergehend bei der Heidelberger Volksbank und bei der Großh. Staatsschuldverwaltung aufgenommenen Geldern von zusammen einer Million Mark und im übrigen zur Bestreitung teils schon beschlossener, teils noch zu beschließender größerer außerordentlicher Unternehmungen der Stadtgemeinde auf baulichem Gebiete, wie auf jenem der Erwerb von Liegenschaften bestimmt.

Kastatt, 24. April. In der neuesten Nummer der „Badischen Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ veröffentlicht der Vorsitzende des Verwaltungsrates den Geschäfts- und Rechnungsbildungsbericht über die 5. Betriebsperiode des Erholungsheims Friedrichshort für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911. Nach dem Bericht war der Besuch von Gästen ein sehr guter zu nennen, indem der Personenverkehr (außer Passanten) 493 Personen mit 4686 Verpflegungstagen aufweist. An minderbemittelte Handwerkermeister wurden im Berichtsjahre 31 Freistellen mit 578 Verpflegungstagen und mit einem Kostenaufwand von 1940,10 M. gegeben. Zu dem Fonds für minderbemittelte Handwerker sind verschiedene Zuwendungen zu verzeichnen, so steuern die badischen Handwerkskammern alljährlich 1000 M. bei. Es wurden 1045 Therm.-, Salz-, Kohlen-, Säure-, Fichtennadel-, sowie Licht- u. Sonnenbäder abgegeben. An Milch aus eigenem Betrieb wurde abgegeben Geißmilch 818, Kuhmilch 4295, gekaufte Milch 3192 Liter, insgesamt 8305 Liter und damit 852 Liter mehr als im Vorjahr. Die Bilanz weist in Einnahme und Ausgabe 137 988 M. und einen Betriebsgewinn von 5929,65 M. auf. Es wird zum Schluß des Berichtes darauf hingewiesen, daß noch 262 Anteilsscheine abzugeben sind. Im Bericht ist eine Einladung für Mitglieder und Nichtmitglieder des Erholungsheims zu Ausflügen oder zu längerem Aufenthalt zu benützen, angehängt. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst das Präsidium des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Kastatt, dessen Eigentum das Erholungsheim Friedrichshort Bad Sulzburg (Schwarzwald) ist.

Emmendingen, 23. April. Das Liegenschaftsvermögen beträgt im Amtsbezirk Emmendingen für das laufende Jahr 140 598 000 M. (1911: 138 313 230 M.). An Betriebsvermögen ist vorhanden 47 873 700 M. (45 678 300 M.), Kapitalvermögen 40 500 800 M. (39 287 000 M.), Einkommensteuerföhe (einfach) 360 651 M. (342 792 M.). Die Gesamtsumme der Steuerwerte und der Steuerföhe, auf welche der gesamte ungedeckte Gemeindeaufwand mit 735 556 M. umgelegt wird, beträgt demnach 266 426 340 Mark (1911: 258 481 750 M.). Zur Schuldentilgung und Grundstockergänzung bringen die 38 Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl von 52 655 Seelen, zusammen 101 263 Mark auf.

Die Generalversammlung der Deutschen Rhön- Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. genehmigte die einen Ueberzuzug von M. 512 277,41 ergebende Bilanz pro 1911 und beschloß den Anträgen der Verwaltung entsprechend nach Entrichtung der jähungs- und vertragsmäßigen Entzemen und einer Dotation von M. 20 000.— an die Beamten-Pensionsanstalt sowie zugleich eines dem Dividenden-Ergänzungsfonds zu entnehmenden Betrags von M. 271 139,93 die Verteilung von M. 715 000.— als Dividende, monach M. 130.— auf jede Aktie Lit. A und M. 65.— auf jede Aktie Lit. B entfallen. Die aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Herren

Heinrich Minaprio, Karl Donner und Kommerzienrat Dr. August Kohlenemier wurden wiedergewählt und für den infolge Ablebens ausgeschiedenen Herrn Adolf von Grunelius Herr Dr. Gustav von Büning dahier in den Ausschussrat berufen. Zu Revisoren pro 1912 wurden die Herren Max Scherbius, Alexander Majer und Hugo von Meißner, zu Ersatz-Revisoren die Herren Max von Grunelius und Alfred Andreae ernannt.

Argentarius. Briefe eines Bankdirektors an seinen Sohn, Einblicke in das Bank-, Finanz- und Börsenleben. Neuer Band. Berlin, Bankverlag 1910. Das Buch hält, was es verspricht, und gibt dem Laien im kaufmännischen Wirtschaftsleben tatsächlich erstaunliche, aber keineswegs erschreckliche Einblicke, wie's gemacht wird. Fast jeder Brief gibt an der Hand von Beispielen nicht nur Belehrungen über diese, sondern auch Erörterungen allgemeiner wichtiger Fragen, z. B. über den Niedergang des Standes der kleinen Bankiers, über Sozialpolitik bei den Großbanken, Börsensteuer. Der Stil ist flüssig, die Darstellung volkstümlich, ja daß auch der Nichtfachmann es lesen und gut verstehen kann. Dr. Fellmeth.

Finanzieller Wochenrückblick.

Frankfurt, 25. April.

In unserer diesmaligen Berichtsperiode waren es vor allem die Vorgänge innerer und äußerer politischer Natur, die dem Börsenbild ihr Gepräge aufdrückten. Der Vorstoß der Italiener gegen die Darbanellen und die Sperrung dieser für den europäischen Handel so eminent wichtigen Fahrtrasse konnten unmöglich von der Börse ignoriert werden, zumal dadurch auch die Gefahr von Fraktionen zwischen den beiden kriegführenden Ländern und den anderen Mächten wieder mehr in den Vordergrund trat. Man hofft zwar, daß die Schiffahrtssperre bald wieder aufgehoben werden dürfte, immerhin verläutet darüber noch nichts Bestimmtes. Auch die gegenwärtig im Reichstag stattfindenden Erörterungen über die Wehrvorlage bestimmten die Börsenkreise zu einer gewissen Zurückhaltung. Trotz dieser hemmenden Momente blieb der Grundton an den deutschen Börsen ein fester, da es im Laufe der Woche an günstigen Anregungen nicht mangelte, die allerdings zum Teil ohne starken Eindruck blieben, wie dies bei der Erhöhung der südwestdeutschen Stabepreise und der amerikanischen Stahlpreise der Fall war.

Dem Montanmarkt kamen die Meldungen über die stattlichen Absatzfiguren in „B“-Produkten im März, sowie die Preissteigerung für Fertigerzeugnisse zu statten, auch werden die Aussichten für das Wiederanstreben des Stahlwerksverbandes wieder zuversichtlicher beurteilt, nachdem der Gegenstoß zwischen Krupp und Thyssen hinsichtlich der Syndizierung der „B“-Produkte nicht als unüberwindbar bezeichnet wird.

Neben dem recht flotten Geschäftsgang in der Eisenindustrie ist auch ein solcher in der Kohlenindustrie zu verzeichnen und die Lageverhältnisse für die Beförderung der Kohlen im Ruhrgebiete haben eine Rekordziffer erreicht.

Amerika, das längere Zeit hindurch stetige Haltung bewahrte, zeigt neuerdings wieder mehr schwankende Tendenz. Zudem waren die Kursfluktuationen bisher keine erheblichen und die Antinomie des Lokomotivführerstreiks machte dabeifür keinen größeren Eindruck, zumal man sich von der Intervention der Regierung eine befriedigende Erledigung dieser Angelegenheit verspricht. London kam fest mit Amerikanern, Gold- und Diamant-Chartes; auch Wien und Paris lagen fest.

Größeres Interesse bestand für Schiffahrtssaktien, von denen in Berlin Hansa, hier Norddeutsche Lloyd und Radefahrt bei reger Nachfrage ansehnliche Steigerungen erzielen konnten. Für Lloyd wurde geltend gemacht, daß die Erhöhung der ostasiatischen Frachtaroten vornehmlich diesen Unternehmen zufließen konnten werde. Hansa stiegen auf anhaltende Bremer Käufe und im Zusammenhang mit Gerüchten über günstigen Geschäftsgang.

Von den übrigen Transportwerten ist wenig zu sagen. Prince Henri trotz der günstigen Defizitmaßnahmen nur bescheiden, Valtimore im Zusammenhang mit der weiteren Eröffnung für amerikanische Bahnen im allgemeinen höher. Canada wurden in Berlin und hier im freien Verkehr zu höheren Preisen als dem Markte genommen, während die übrigen hierher gehörenden Werte wenig oder gar keine Kursveränderungen aufwiesen.

Am Montanmarkt fanden rege Umsätze in Rhönit, Bochumer und Lauria statt, während Sarpener und Deutsch-Luxemburger schwächer lagen. Letztere konnten sich aber im weiteren Verlaufe wieder kräftig erholen, da die Gerüchte von einer beabsichtigten weiteren Kapitalerhöhung demontiert und der Geschäftsgang bei dem Unternehmen als ein recht günstiger bezeichnet wurde. Auch verlaute, daß die Dividende voraussichtlich wieder in vorjähriger Höhe zur Ausschüttung gelangen werde.

Banken waren vernachlässigt, bröckelten aufangs ein wenig ab, konnten sich aber schließlich wieder erholen.

Von Industriewerten waren chemische wie Holzverfälschung, Ultramarin, Wegelin, Griesheim, Weiler-ter-Reer, Scheide-Anstalt lebhaft begehrt und höher. Auch für Maschinenfabriken erhielt sich reges Interesse. Größere Kurssteigerungen erzielten sich im Daimler, Adler, Dürlapp, Motoren, Oberufel und Badische Maschinenfabrik Durlach. Auch Zellstoff Waldhof konnten sich befestigen im Zusammenhang mit den Mitteilungen aus der Generalversammlung. Elektrizitätswerte eher still und etwas nachgebend.

Ulmogeld wird diesmal auf ca. 4 1/2 Proz. fixiert und man glaubt, daß sich das Schiebungsgeschäft diesmal in leichter Weise vollziehen werde.

Von Renten waren die 8 Proz. deutschen Fonds begehrt und höher, während ausländische wenig verändert sind. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Stand der Badischen Bank

am 23. April 1912.

Aktiva.	
Metallbestand	9 034 305 Mk. 30 Pf.
Reichskassenscheine	9 080 „
Noten anderer Banken	4 069 840 „
Wechselbestand	17 249 658 „ 83
Lombardforderungen	11 678 710 „
Effekten	844 242 „ 04
Sonstige Aktiva	4 236 779 „ 60
	47 122 615 Mk. 77 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 Mk. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	22 883 700 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 462 919 „ 98
An eine Kündigungsfreit gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	525 995 „ 70
	47 122 615 Mk. 77 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 487 473 Mk. 28 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

Deutsche Staatspapiere.	
4. do. 1870er 100/100	100.00
4. do. 1880er 100/100	100.00
4. do. 1890er 100/100	100.00
4. do. 1900er 100/100	100.00
4. do. 1905er 100/100	100.00
4. do. 1910er 100/100	100.00
4. do. 1912er 100/100	100.00
4. do. 1913er 100/100	100.00
4. do. 1914er 100/100	100.00
4. do. 1915er 100/100	100.00
4. do. 1916er 100/100	100.00
4. do. 1917er 100/100	100.00
4. do. 1918er 100/100	100.00
4. do. 1919er 100/100	100.00
4. do. 1920er 100/100	100.00
4. do. 1921er 100/100	100.00
4. do. 1922er 100/100	100.00
4. do. 1923er 100/100	100.00
4. do. 1924er 100/100	100.00
4. do. 1925er 100/100	100.00
4. do. 1926er 100/100	100.00
4. do. 1927er 100/100	100.00
4. do. 1928er 100/100	100.00
4. do. 1929er 100/100	100.00
4. do. 1930er 100/100	100.00
4. do. 1931er 100/100	100.00
4. do. 1932er 100/100	100.00
4. do. 1933er 100/100	100.00
4. do. 1934er 100/100	100.00
4. do. 1935er 100/100	100.00
4. do. 1936er 100/100	100.00
4. do. 1937er 100/100	100.00
4. do. 1938er 100/100	100.00
4. do. 1939er 100/100	100.00
4. do. 1940er 100/100	100.00
4. do. 1941er 100/100	100.00
4. do. 1942er 100/100	100.00
4. do. 1943er 100/100	100.00
4. do. 1944er 100/100	100.00
4. do. 1945er 100/100	100.00
4. do. 1946er 100/100	100.00
4. do. 1947er 100/100	100.00
4. do. 1948er 100/100	100.00
4. do. 1949er 100/100	100.00
4. do. 1950er 100/100	100.00

3 1/2. do. 1870er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1880er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1890er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1900er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1905er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1910er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1912er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1913er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1914er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1915er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1916er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1917er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1918er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1919er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1920er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1921er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1922er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1923er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1924er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1925er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1926er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1927er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1928er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1929er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1930er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1931er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1932er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1933er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1934er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1935er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1936er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1937er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1938er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1939er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1940er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1941er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1942er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1943er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1944er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1945er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1946er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1947er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1948er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1949er 88.90	88.90
3 1/2. do. 1950er 88.90	88.90

4. do. 1870er 99.30	99.30
4. do. 1880er 99.30	99.30
4. do. 1890er 99.30	99.30
4. do. 1900er 99.30	99.30
4. do. 1905er 99.30	99.30
4. do. 1910er 99.30	99.30
4. do. 1912er 99.30	99.30
4. do. 1913er 99.30	99.30
4. do. 1914er 99.30	99.30
4. do. 1915er 99.30	99.30
4. do. 1916er 99.30	99.30
4. do. 1917er 99.30	99.30
4. do. 1918er 99.30	99.30
4. do. 1919er 99.30	99.30
4. do. 1920er 99.30	99.30
4. do. 1921er 99.30	99.30
4. do. 1922er 99.30	99.30
4. do. 1923er 99.30	99.30
4. do. 1924er 99.30	99.30
4. do. 1925er 99.30	99.30
4. do. 1926er 99.30	99.30
4. do. 1927er 99.30	99.30
4. do. 1928er 99.30	99.30
4. do. 1929er 99.30	99.30
4. do. 1930er 99.30	99.30
4. do. 1931er 99.30	99.30
4. do. 1932er 99.30	99.30
4. do. 1933er 99.30	99.30
4. do. 1934er 99.30	99.30
4. do. 1935er 99.30	99.30
4. do. 1936er 99.30	99.30
4. do. 1937er 99.30	99.30
4. do. 1938er 99.30	99.30
4. do. 1939er 99.30	99.30
4. do. 1940er 99.30	99.30
4. do. 1941er 99.30	99.30
4. do. 1942er 99.30	99.30
4. do. 1943er 99.30	99.30
4. do. 1944er 99.30	99.30
4. do. 1945er 99.30	99.30
4. do. 1946er 99.30	99.30
4. do. 1947er 99.30	99.30
4. do. 1948er 99.30	99.30
4. do. 1949er 99.30	99.30
4. do. 1950er 99.30	99.30

* Der Kursbericht enthält die Kurse einer Auswahl meistbeliebtester Wertpapiere nach der Veröffentlichung der Frankfurter Börsz.

Wichtig für Bürgermeisterämter!

Das Großherzogtum Baden

in allgemeiner, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt

Mit Unterstützung Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts

herausgegeben von

E. Heilmann

Geh. Hofrat, Direktor der Humboldtschule, Karlsruhe i. B.

Dr. Eberh. Gothein

Geh. Hofrat, o. Professor an der Universität Heidelberg

Dr. jur. Eugen v. Jagemann

Wirkl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor a. d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten

Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage

Erster Band. Mit farbigen Kartenbeilagen

Preis geheftet M 20.—, in Halbfranz gebunden M 23.—, in Liebhabereinband M 27.—

Laut Erlaß Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts mit Datum vom 4. d. Mts. (vergl. Karlsruher Zeitung Nr. 9. vom 10. d. Mts.) wird dieser Band den Staatsbehörden zum Vorzugspreise von Mk. 10.—, den Gemeindebehörden zum Vorzugspreise von Mk. 14.— (ungebundene Exemplare) geliefert. Es werden auch gebundene Exemplare abgegeben, unter Mehrberechnung des Einbandes, also für Mk. 13.— oder Mk. 14.— an Staatsbehörden und für Mk. 17.— oder Mk. 18.— an Gemeindebehörden. Der Vorzugspreis gilt nur beim Bezug direkt vom unterzeichneten Verlage. » » Ausführliche Prospekte kostenfrei.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.